



Newsletter No. 133

Juni 2023

Nachrichten und Meinungen

Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit – 160 Jahre SPD



Der Ortsverein verteilt eine Bürgerzeitung zur Erinnerung an die Gründung der Partei vor 160 Jahren und des Ortsvereins vor 156 Jahren

Zur Mitte des 19. Jahrhunderts ging es der Mehrheit der Bevölkerung schlecht. Die noch wenigen Fabrikarbeiter, die Landarbeiter, Kleinbauern und meisten Handwerksgesellen lebten in großer Armut. Überlange Arbeitstage unter gesundheitsschädigenden Bedingungen waren die Regel. Die erzielten geringen Einkommen konnten nur notdürftig den Lebensunterhalt sichern. Der Hunger war eine ständige Bedrohung. Von der politischen Teilhabe war dieser Personenkreis ausgeschlossen.

Zur Verbesserung der sozialen Lage wurden seit Beginn des 19. Jahrhunderts Arbeitervereine gegründet. Sie durften sich aber z. B. nicht politisch betätigen. Erst 1861 wurde in Preußen das Betätigungsverbot aufgehoben. Ferdinand Lassalle gründete am 23.5.1863 den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein Deutschlands (ADAV), die Keimzelle der SPD.

Im Stader Landkreis konnte der ADAV noch nicht Fuß fassen. Für den Reichstag des 1866 gegründeten Norddeutschen Bundes wurde das allgemeine Wahlrecht (nur für Männer ab 25 Jahre) eingeführt. Zu den Wahlen am 12.2.1867 kandidierte im Wahlkreis 17 (Harburg-Rotenburg) als Kandidat des ADAV der Tischlergeselle Theodor York. Er wurde nicht gewählt. In Buxtehude erhielt er mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Das gute Ergebnis löste in Buxtehude die Gründung einer ADAV-Ortsgruppe aus. Am 2.5.1867 beantragte der Maurergeselle König, der vom Präsidium des ADAV zum Bevollmächtigten für Buxtehude ernannt worden war, die Erlaubnis, am ersten Sonntag im Monat Mitgliederversammlungen abhalten zu dürfen. Das wurde genehmigt. Die Genehmigung ist die Geburtsurkunde des Ortsvereins, der damit der älteste im Raum zwischen Niederelbe und Unterweser ist. (UL)

Buxtehude 2035 – Wie planen wir unsere Zukunft

In einer Mitgliederversammlung am 10.5. stellte Nick Freudenthal das laufende Projekt „Buxtehude 2035“ vor. Als die wichtigsten Herausforderungen für Buxtehude bezeichnete er den Klimawandel und die Aufnahme von weiteren Migranten. Die Vermeidung eines tiefgreifenden Klimawandels setze



voraus, dass wir die Umstellung auf u.a. eine CO₂-freie Energieversorgung erreichen würden. Auch die notwendige Anpassung an den Klimawandel sei eine große Herausforderung. Die Aufnahme von Migranten werde die jetzt schon bestehenden Probleme auf dem Wohnungsmarkt noch deutlich verschärfen: In Buxtehude müssten die Anforderungen des Klimaschutzes und des notwendigen Baus von Wohnungen sorgsam gegeneinander abgewogen werden, das es nahezu keine Flächen gebe, die noch bebaut werden könnten.

Die folgende Diskussion beschäftigte sich mit den 6 Leitbildaussagen:

1. Innovative und zukunftsfähige Wirtschaft
2. Leben- und erlebenswerte Stadt
3. Starke und solidarische Gesellschaft
4. Gesundheit und Wohlergehen
5. Klimaneutralität und Umweltschutz
6. Bildung, Erziehung und Betreuung

Die Leitbildaussagen „Leben- und erlebenswerte Stadt“ und „Klimaneutralität und Umweltschutz“ wurden als die wichtigsten für die Gestaltung der Zukunft Buxtehudes bezeichnet. (UL)

Svenja Stadler bei 60plus

In einer gemeinsamen Veranstaltung der AG 60plus im OV Buxtehude und im UB Stade berichtete Svenja Stadler am 17.5. von ihrer Arbeit im Bundestag. Die größten Herausforderungen sah sie bei der Bewältigung der Energiewende. Große Gefahren sah sie im Erstarken der Rechtsradikalen. Die Erfolge der rechtsradikalen Parteien, wie die „Bürger in Wut“, die in Bremen bei den Wahlen über 10 % kamen, sollten nachdenklich machen.



Die Koalition habe große Schwierigkeiten, da sie mit der Energiewende nicht vorankomme, wie die koalitionsinterne Diskussion des Gebäudeenergiegesetzes zeige. Insbesondere die Grünen seien von dem geringen Fortschritt sehr enttäuscht. Dazu komme aber das Problem, dass der Bund zwar viele richtungsweisende Gesetze und Verordnungen erlassen könne, die aber müssten vor Ort von den Kommunalpolitikern umgesetzt werden. Diese würden vieles verzögern und ausbremsen. Eine große Zahl von Bürger*innen sehe nicht ein, dass Klima-, Umwelt- und Tierschutz nötig seien, um dem Menschen eine Umwelt zu erhalten, in der er leben könne.

Svenja ging in ihrem Bericht auch auf die Problemfelder Migration, Gesundheit und Digitalisierung ein. Sie fand es z.B. ein Unding, dass die Digitalisierung im Gesundheitswesen noch nicht ausreichend Einzug gehalten habe. Das bisherige Scheitern der „elektronischen Patientenakte“ zeige dies deutlich. Eine lebhaft diskutierte der beteiligten Zuhörer schloss sich ihrem Vortrag an. (UL)

Termine

AG 60plus: 21.6. um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Zur Erholung“: Matthias Mittlmejer über die Probleme bei der ärztlichen Versorgung und der Krankenhäuser

Mitgliederversammlung des Ortsvereins: 16.6. 19.00 Uhr in der Gaststätte „Zur Erholung“

Sientje Möller, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Verteidigung zum Thema „SPD und Zeitenwende“

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese entspricht nicht unbedingt derjenigen des Ortsvereins-Vorstandes. Beiträge (erwünscht) und Themenvorschläge bitte an: Dr. Uwe Lampe, Beim Kloster Dohren 13, 21614 Buxtehude, Tel.: 04161/80125, e- Mail: dr_uwe_lampe@yahoo.de